

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 51.

Mittwoch den 1. März

1865.

Die Luft, in ihrer Beziehung zur Gesundheit des Menschen, mit besonderem Bezug auf die Hallischen Verhältnisse.

Vortrag des Prof. Dr. Vogel, gehalten im Gewerbe-Verein am 20. Februar.

(Fortsetzung.)

Von noch größerer Wichtigkeit für die Gesundheit ist ein großer Gehalt der Luft an Kohlensäure, da er sehr häufig zu Beschädigungen der Gesundheit führt, die aber nur Wenige kennen und würdigen. Kohlensäure (CO) ist ebenfalls ein Produkt der Verbrennung bei unseren Feuerungen, Lampen, Lichtern und Gasflammen — aber auch ein Produkt der Gährung von Wein, Bier &c. und, wie schon früher erwähnt wurde, auch des Athmeprocesses bei Menschen und Thieren. Ihr schädlicher Einfluß beruht auf anderen Ursachen als beim Kohlenoxyd. Das Blut, resp. die Blutkörperchen, kommt in die Lungen mit Kohlensäure gesättigt. Dort tauscht es nach den allgemeinen Gesetzen, welche für die gegenseitige Durchdringung und Mischung verschiedener Gase gelten, seine Kohlensäure gegen den Sauerstoff der eingeathmeten Luft aus. Dieses Abdünnen der Kohlensäure aus dem Blute und der entsprechende Zutritt von Sauerstoff zu demselben kann aber nur dann ungehindert geschehen, wenn die eingeathmete Luft nicht schon beträchtliche Mengen Kohlensäure enthält. Steigt ihr Gehalt an Kohlensäure auch nur auf 8 — 10 %₀, so wird das notwendige Abdünnen der Kohlensäure aus dem Blute vollständig gehindert, und es tritt Erstickung ein. Beispiele: Gärkeller. — Ist die Menge der Kohlensäure geringer, so erfolgt zwar nicht der Tod, wohl aber Störungen des Wohlbefindens, vorübergehende, und wenn sich solche Einwirkungen öfter wiederholen, selbst anhaltende Krankheit. Dergleichen schädliche Folgen einer kohlensäurereichen Luft sind außerordentlich häufig, wiewohl ihre wahre Ursache nicht immer erkannt wird. Die Luft im Freien enthält meist nur Spuren von Kohlensäure, im Durchschnitt einige Hunderttausendel ihres Volumens, denn alle Kohlensäure, welche durch die Verbrennungsprocesses aller Art durch das Athmen der Menschen und Thiere gebildet, oder aus dem Erdinneren durch Vulkane u. dgl. der Luft beigemischt wird, vertheilt sich durch die Winde sehr bald. Ueberdies haben alle Pflanzen die Eigenschaft, unter dem Einfluß des Lichtes Kohlensäure aus der Luft aufzunehmen, sie in ihrem Innern zu zerlegen — sie wachsen davon — und den freigemachten Sauerstoff derselben wieder an die Luft abzugeben. Deshalb kommt im Freien mit seltenen Ausnahmen, die für die allgemeine Gesundheitspflege kein Interesse haben, nicht leicht eine schädliche Anhäufung von Kohlensäure vor. Um so leichter geschieht dies in geschlossenen Räumen, in denen Menschen atmen, Lichter oder Gasflammen brennen. In solchen häuft sich die Kohlensäure um so mehr an, je sorgfältiger Thüren und Fenster geschlossen werden, daher namentlich im Winter. Vor Allem geschieht dies leicht in engen Schlafzimmern, Wohnzimmern, namentlich aber da, wo viele Menschen zusammengebrängt sind: in Schulen, Wirthshauslokalen, Theatern u. s. f. In solchen Räumen kann ihre Menge die in der Luft enthaltene Normalmenge derselben um das Hundertfache übersteigen, und dann Unwohlsein, Schmachten, bei lange fortgesetzter oder oft wiederholter Einwirkung eine schlechte Beschaffenheit des Blutes, Bleichsucht, Schläffheit, Siedthum bewirken. Ein französischer Arzt hat vor einigen Jahren auf eine Krankheitsform aufmerksam gemacht, die er treffend die „Kneipenkrankheit“ (maladie d'estaminet) nannte. Er beobachtete sie nicht ganz selten bei Männern, die einen großen Theil ihrer Zeit in Wirthshauslokalen zubringen und schrieb sie, mit Recht, nicht etwa einem übermäßigen Genuß von Bier oder anderen

Spirituosen, — die freilich auch schaden können, aber in anderer Weise — sondern dem anhaltenden Einathmen einer kohlensäurereichen und mit Tabackrauch geschwängerten Luft zu, wodurch allmählig Stoffwechsel und Blutbildung gestört wird. Besonders schädlich ist dieser Einfluß einer kohlensäurereichen Luft für Personen, die meist im Zimmer verweilen und wenig in's Freie kommen, vor Allen aber für Kinder, die viele Stunden des Tages in oft überfüllten Schullokalen zubringen müssen, und deren geistliche Entwicklung dadurch leicht gestört werden kann.

Um die hieraus entspringenden üblen Folgen vermeiden zu können, muß man natürlich vor Allem nachzuweisen im Stande sein, wo eine solche schädliche Anhäufung von Kohlensäure in der Zimmerluft besteht. Ich werde Ihnen am Schlusse einen Versuch zeigen und erklären, wie man auf ziemlich einfache, fast Jedermann zugängliche Weise den Kohlensäuregehalt einer Zimmerluft seiner Menge nach bestimmen kann. Eine gute Zimmerluft darf höchstens $\frac{1}{1000}$ Kohlensäure enthalten. Ein Mehrgehalt wird auf die Dauer schädlich, und wenn er, wie in manchen Schulzimmern und Wirthshauslokalen, auf $\frac{7}{1000}$ steigt, ja darüber — dann wird er geradezu gefährlich. Kennt man das Uebel, so läßt sich demselben sehr leicht abhelfen. Man braucht nur Thüren und Fenster zu öffnen, so daß frische Luft eindringen kann.

Noch zweckmäßiger sind gut eingerichtete Ventilationsvorrichtungen. Sie sollten in Schulen und öffentlichen Lokalen nie fehlen, lassen sich aber auch bei Neubauten in Privathäusern sehr leicht und fast ohne Mehrkosten anbringen.

Treten die eben geschilderten Verunreinigungen der Luft mehr in abgeschlossenen Räumen auf, so giebt es andere, die sich im Freien entwickeln und unter Umständen einzelne Lokalitäten ungesund, ja gefährlich machen. Sie entstehen vorzugsweise bei der Fäulniß pflanzlicher und thierischer Stoffe. Hierher gehört der Schwefelwasserstoff, ein bekanntes übelriechendes Gas, das sich in faulen Eiern entwickelt, im Großen vorzugsweise aber in Senfgruben, Aborten, Miststätten. Es wirkt dadurch schädlich, daß es in ähnlicher Weise wie das Kohlenoxyd die Blutkörperchen lähmt, ja zerstört. Dadurch kann es in größerer Menge den Tod bewirken — schon $\frac{1}{500}$ davon der Luft beigemischt tödtet einen Vogel — in geringeren Mengen wenigstens die Gesundheit stören und Krankheit veranlassen. Es läßt sich leicht entdecken und dann vermeiden — durch seinen bekannten übeln Geruch, so wie dadurch, daß es viele blanke Metalle, wie Silber, und den weißen Anstrich von Thüren und Fenstern, wenn er mit Bleiweiß bereitet ist, schwärzt oder bräunt.

Andere durch Fäulniß entstehende Gase wirken, der eingeathmeten Luft beigemischt, schon in so geringen Mengen schädlich, daß man sie bis jetzt gar noch nicht aus dieser abzuschneiden und für sich darzustellen vermochte, daher auch nur aus ihren Wirkungen auf ihre Gegenwart schließen kann. Die Heilkunde nennt solche Gase Miasmen oder Malaria (italienisch schlechte Luft). Sie sind die Ursachen mancher Krankheiten, namentlich der sogenannten Wechselfieber, die in manchen Gegenden so häufig und gefährlich sind, wie z. B. in den deshalb verrufenen pontinischen Sümpfen, in denen zu gewissen Jahreszeiten ein Aufenthalt von wenigen Stunden, namentlich zur Nachtzeit, hinreicht, um fast sicher eine gefährliche Krankheit hervorzurufen. Aber auch manche andere Krankheiten, Typhus (sogenannte Nervenfieber), Faulfieber — in gewissem Sinne auch die Cholera — entstehen aus dieser Quelle. Dergleichen Krankheitsursachen mit ihrer Wurzel auszurotten, übersteigt meist die Kräfte des Einzelnen — ihm bleibt fast nur übrig, solche verpestete Orte zu fliehen, wenn er ihrer schädlichen Einwirkung entgehen will. Wohl aber lassen sie sich mit Erfolg bekämpfen durch das Zusammenwirken vieler, durch

Anstrengungen ganzer Gemeinden oder Staaten. Die Geschichte liefert uns hierzu manche theils warnende, theils ermunternde Beispiele. Die sogenannte Campagna in der Umgebung von Rom, früher gesund und bevölkert, ist durch Jahrhunderte lang dauernde Verwilderung so verpestet, daß gegenwärtig Niemand auf die Dauer in ihr zu wohnen vermag, ohne seine Gesundheit, selbst sein Leben zu gefährden. Auf der anderen Seite sind in neuerer Zeit in den früher unbewohnbaren Maremmen von Toscana durch zweckmäßige Anlagen manche Districte entsumpft und für Menschen bewohnbar gemacht worden. Dies gilt nicht blos für Landstriche, sondern in gleichem Maße auch für Städte. Die meisten größeren Städte haben sich in der Neuzeit bemüht, durch entsprechende Einrichtungen besser für die Gesundheit ihrer Bewohner zu sorgen, als dies früher der Fall war. Wie viel sich in dieser Hinsicht, freilich durch Anwendung großer Mittel erreichen läßt, zeigt namentlich London, welches, früher ein ungesunder Aufenthalt, jetzt durch verschiedene zweckmäßige Maßregeln, die hauptsächlich eine Verbesserung der zum Athmen dienenden Luft herbeigeführt haben, zu einer der gesündesten Städte geworden ist.

Erlauben Sie mir nun zum Schlusse Einiges von dem, was ich bisher berührte, auf unsere hallischen Verhältnisse anzuwenden. Ich will mich dabei nicht auf eine Vergleichung des Gesundheitszustandes in unserer Stadt mit dem von anderen Orten einlassen. Eine solche Vergleichung läßt sich mit einiger Sicherheit fast nur auf das sogenannte Mortalitätsverhältniß stützen, d. h. darauf, wie viel von 1000 Einwohnern einer Stadt durchschnittlich während eines Jahres sterben. Für große Städte, die ihre Bewohner nach Hunderttausenden zählen, ist diese Methode hinreichend zuverlässig. Wo es sich jedoch um kleinere Zahlen handelt, giebt sie weniger sichere Resultate — denn große Zahlenreihen liefern allein die notwendigen Vorbedingungen zu einer brauchbaren Statistik. Aber so viel ist sicher, unsere gute Stadt Halle steht auswärtig in Bezug auf die Beschaffenheit ihrer Luft nicht im besten Geruche und auch der eifrigste hallische Patriot kann nicht in Abrede stellen, daß daran etwas Wahres ist. Unser vorzugsweises Brennmaterial, dessen Verbrauch durch die Salinen und zahlreiche andere industrielle Anlagen innerhalb der Stadt und in deren nächster Nähe ein sehr großer ist, liefert eine ungewöhnliche Menge von Rauch, der nicht blos schädliche Gase, wie schwefelige Säure u. dgl. enthält, die sich bereits dem Geruche verrathen, sondern auch eine beträchtliche Menge Ruß. Wie groß dessen Menge ist, davon sich recht augenfällig zu überzeugen, hatte Jeder, der darauf achten wollte, gerade in der letzten Zeit Gelegenheit. Der Schnee, der unsere Gegend bedeckte, war nach einigen Tagen stellenweise an seiner Oberfläche vollständig geschwärzt von abgelagerten Kohlentheilchen. Daraus läßt sich einigermaßen eine Vorstellung gewinnen, wie groß die Menge ist, die wir davon täglich mit der Luft einathmen. Auch die massenhafte, sich leicht in der Luft vertheilende Asche, welche unsere Braunkohle hinterläßt, und der von ihr herrührende Staub kommt dabei in Betracht. Selbst an Verunreinigungen der Luft durch Fäulniß von thierischen und pflanzlichen Theilen fehlt es bei uns nicht. Bis vor wenigen Jahren verbreiteten zahlreiche Cloaken, Miststätten und dergl. ihre übelriechenden Produkte nach allen Seiten. Der Boden, auf dem Halle steht, ist allmählig mit diesen Produkten durchtränkt. Ist diesem Uebelstande auch in den letzten Jahren durch weit ausgedehnte Kanalanlagen zum Theil abgeholfen worden, so bleiben doch noch immer manche Stellen übrig, wo in abgeschlossenen Höfen und Winkeln oder in engen, dem Luftzuge wenig zugänglichen Straßen dergleichen schädliche Ausdünstungen sich anhäufen und die Bewohner der Nachbarschaft bedrohen.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

An den Verschönerungs = Verein.

(Eingefandt.)

Die schönste Promenade unserer Stadt ist unstrittig der botanische Garten. Früher war der ganz freie Zugang an bestimmten Tagen durch eine Thür neben dem Hause des Professor Sprengel; zu allen anderen Zeiten durch den offenen Hausflur desselben. Die schönen breiten, für die Deffentlichkeit angelegten Wege waren der regelmäßige Spaziergang vieler Familien; und nie hörte man von dadurch entstandenem Schanden.

Seit Sprengel's Tode und der Erbauung des neuen Hauses ist es anders geworden. Schlüssel und Klingel erschweren die Deffentlichkeit, und der größte Theil der Bewohner von Halle weiß wohl kaum einmal, daß wie alle uns bekannten botanischen und königlichen Gärten auch dieser dem anständigen Publikum st. ts. zugänglich sein soll.

Es würde eine lohnende Aufgabe für den Verschönerungs = Verein sein, wenn derselbe durch seine zahlreich der Universität angehörenden Mitglieder bewirkte, daß der Zugang zu diesem schönen Garten von den bisherigen Hemmnissen befreit und dem Publikum in der Weise wie früher zurückgegeben würde.

Zur Gewerbe = und Industrie = Ausstellung in Merseburg.

Es sind bis jetzt aus Halle 31 Anmeldungen eingegangen und abgesendet. Dabei fehlen noch sehr wichtige Industriezweige (z. B. die Möbelschlerei) ganz, andere sind sehr wenig vertreten. Wir erinnern daran, daß alle größeren Gegenstände vor dem 1. März angemeldet sein sollen und bitten demnach, die Abgabe der Specificationen an Eines unserer Mitglieder oder direct an **C. A. Jacob**, sofort bewirken zu wollen.

Das Local = Comité.

Gestern, den 27. Februar Abends, feierten die 121 jetzt hier studirenden Landwirthe das Stiftungsfest des seit drei Jahren bestehenden landwirthschaftlichen Instituts. Dieselben hatten durch zahlreiche Einladungen, den Curator, Rektor, Dekane und sämmtliche sich für das Fach interessirende Professoren, den Oberbürgermeister der Stadt und die Notabilitäten der Landwirthschaft und Industrie, welche ihnen gern ihre Etablissemments zur Belehrung öffnen, im Saale des Kronprinzen versammelt. Eine längere und interessante Rede, deren Druck zu wünschen wäre, führte die Anwesenden in den Zweck des Festes ein, welche dann bei Tisch den Stoff zu einer langen Reihe sinniger Toaste gab, die alle Zeugniß ablegten von dem Ernst und der Liebe, mit denen hier Schüler und Lehrer sich und ihren Beruf umfassen. Daß der hochgeehrte Gründer, Professor Kühn, welcher das Institut, zwar vielseitig unterstützt, doch auch nicht ohne schwere Kämpfe ins Leben rief und in so kurzer Zeit von 3 Studirenden auf diese ansehnliche Zahl brachte, der Mittelpunkt der Mehrzahl der Toaste war, ist natürlich. Doch auch jede andere Anerkennung fand ihr Recht und spät trennten sich die Gäste mit der Hoffnung und Ueberzeugung, daß ein so zeitgemäßes, wohl begonnenes und schnell und kräftig eingewurzelttes Institut, zum Segen der Landwirthschaft wie der Stadt, einer immer größeren Blüthe und langen kräftigen Dauer sicher entgegen gehen müsse.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Donnerstag den 2. März Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung der polytechnischen Gesellschaft im Saale der „Zulpe.“ **Der Vorstand.**

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Februar.

- Kronprinz.** Die Hrn. Kaufl. Goll a. Crefeld, Metzger a. Pforzheim, Krotowsky a. Breslau, de Brie a. Schwelm und Grunewald a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Dr. Bauer a. Adendorf.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Feder a. Nordhausen, Köhler a. Tüffen, Maeli u. Meyer a. Berlin, Reuter a. Leipzig, Rothmann a. Bingen, Degner a. Mainz, Anders a. Magdeburg, Pfizenmeyer a. Stuttgart und Gersl a. Schwab. = Gmünd.
- Goldner Ring.** Frau Appellat. = Gerichtsrath. Voigt mit Tochter a. Dresden. Hr. cand. phil. Pollaczek a. Prag. Hr. Landwirth Schlegel a. Tarnroba. Hr. Secretair Schulmann a. Mühlentbeck. Die Hrn. Kaufl. Hohenbaum a. Fulda, Scheer u. Seibod a. Berlin, Oppenheim a. Reichenbachsen, Melezheimer a. Laasphe und Möller a. Leipzig.
- Goldner Löwe.** Hr. Kaufm. Cohn a. Magdeburg. Hr. Deconom v. Hagen a. Storkau.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberhauptmann Baron v. Derzen a. Kipperdorf. Hr. Ober = Amtmann Warze a. Volkstedt. Hr. Amtmann Ziemann mit

Frau a. Egdorf. Frau Amtm. Koch a. Kofleben. Hr. Gutsbesitzer Kofstroh a. Weissenfels. Hr. Bergmeister Erdmenger a. Eisleben. Hr. Inspector Steiners a. Weimar. Freiherr v. Wangenheim a. Frankfurt. Hr. Ober-Stabsarzt Benedix a. Erfurt. Hr. Baumstr. Friede a. Hannover. Die Hrn. Kaufl. Levin und Bouße a. Berlin, Unger a. Harburg, Lagréze a. Hochheim, Alsbere a. Nordhausen, Kahlenberg a. Erfurt, Bärkel a. Werther bei Bielefeld, Etkan a. Hamburg, Mey a. Schweinfurt und Fremeny a. Grimnitzgau.

Zum schwarzen Bär. Hr. Fabrikant Henniges a. Zadenberg. Hr. Techniker Edel a. Sondershausen. Demoiselle Schrader a. Braunschweig. Hr. Agent Knittel a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Brandt a. Magdeburg und Stumpf a. Halle.
Zum blauen Hecht. Die Hrn. Kaufl. Teichmann a. Homburg und Scholz a. Breslau. Die Hrn. Geschäftsleute Meyer a. Kallstadt und Gebr. Freje a. Tittmaringhausen.

Mente's Hôtel. Hr. Prediger Hefekiel u. Hr. Inspector Zöllig a. Berlin. Frau Generalin v. Hagen a. Halle. Hr. Eisenbahnbeamter Jungmann a. Cassel. Hr. Lieutenant v. Sobbe a. Naumburg. Hr. Geschäftsführer Wernede a. Nienburg a/S. Die Hrn. Dekonomen Kanz a. Zabitz und König a. Walbeck. Hr. Maurermeister Schalk a. Mansfeld. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Frankfurt a/M., Wagner a. Chemnitz, Pfangl a. Gr.-Mühlungen, Cohn a. Ucherleben, Marcuse a. Erfurt, Frankenrebert a. Nürnberg, Staßfeldstein a. Mansfeld und Fürstenberg a. Wörmilitz.

Ämtliche städtische Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Als gefunden ist hier abgegeben:
eine Schubkarre und eine alte Pferdebedeck.
Die Eigentümer haben sich baldigst im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, zu melden.
Halle, den 27. Februar 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachungen.

Täglich frischen russischen Sallat empfiehlt J. Kramm.

Ein Haus, ganz in der Nähe des Marktes, mit großen Kellerräumen, ist mit 1000 *R.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

1500 *R.* werden zur ersten Hypothek gesucht durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

Umzugshalber steht eine Hobelbank mit sämtlichem Werkzeug zum Verkauf **Unterplan 6.**

Kleine Klausstraße Nr. 2 ist ein getragener Frack und Beinkleid zu verkaufen.

Trockenes kiefernes Brennholz in Klaftern und im Einzelnen, in Scheiten u. kleingehackt, Risten u. Schwacheln verkauft

Wilh. Müller, gr. Sandberg 1 im Hofe, Eingang durch's Thor.

Steinkohlen Böhlbergasse 3.

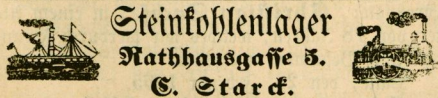
Ein erfahrener Bleilöther, welcher die in einer größeren chemischen Fabrik erforderlichen Blei-Arbeiten bereits ausgeübt und gründlich versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort dauernde Stellung gegen gute Besoldung. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift V. C. Nr. 25 entgegen.

Mehrere kleine Häuser werden sofort zu kaufen gesucht. Näheres beim **Agent N. Hüffer, Bahnhofstraße 12, part.**

Ein großes herrschaftliches Haus soll für den festen Preis von 8500 *R.* mit 2000 *R.* Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres beim **Agent N. Hüffer, Bahnhofstraße 12, part.**

Ein Haus mit Hof und Garten auf dem Neumarkt, soll mit 1000 *R.* Anzahlung verkauft werden. Näheres **Mittelwache Nr. 4, 1 Tr.**

Steinkohlenlager
Rathhausgasse 5.
C. Stark.



1 Schweinstrog verkauft Mittelwache 1, 1 Tr.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1831

hat sich auch in dem vergangenen Jahre infolge ihrer neuen, vortheilhaften und den Beitritt in jeder Weise erleichternden Einrichtungen einer sehr regen, alle früheren Jahre übersteigenden Theilnahme zu erfreuen gehabt, während der Abgang ein mäßiger und insbesondere die Ausgabe für Todesfälle erheblich geringer gewesen ist, als sie nach den Sterblichkeitsstafeln der Gesellschaft erwartet werden konnte.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf **7480 Personen versichert mit 8.182,200 Thalern.**

Die Einnahme nach vorläufiger Ermittlung auf 377,500 *R.*,
gegen eine Ausgabe für 151 Todesfälle von 161,100 "
der Capitalbestand auf 2,144,000 "

gestiegen.

Dividende im Jahre 1865: 30 pro Cent.

Um auch den Unbemittelten den Beitritt zu ermöglichen, ist bereits seit mehreren Jahren die niedrigste Versicherungssumme auf 100 *R.* herabgesetzt und ferner beschlossen worden, Versicherungsbeträge, welche die Summe von 500 *R.* nicht übersteigen, auf Ansuchen sofort nach erfolgter Anerkennung der Zahlungsverpflichtung statutengemäß auszuführen. Auch höhere Beträge gelangen stets auf das Schnellste und ohne jeden Abzug zur Auszahlung.

Die Aufnahme erfolgt kostenfrei und jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von **C. F. Baentsch, Haupt-Agent in Halle, Markt Nr. 6,** und von den Agenten Herren **Fr. Böttcher, Herm. Baentsch, Fr. Troll** und **Kendant C. Weißborn.**

Eine große Partie der schönsten u. feinsten Damenhandkörbe, Papier- u. Blumenkörbe, Kinderwagen u. Wiegen 2c. 2c. werden durch vortheilhaften Einkauf bedeutend unterm Fabrikpreise verkauft **Markt und Bärgeasse Nr. 1.**

6 Stück neue sehr gute Flügelthüren mit Platte 7' 4" u. 4' 4", 7 Stück Sechsfüllungsthüren 3' 3", 7' groß, nebst Futter und Bekleidungen, sind sehr preiswerth zu verkaufen **Blücherstraße Nr. 3.**

Neue mahag., birchene, eichene Schreib-, Kleider-, Wäschsekretaire, Sophas, Tische, Spiegel, Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, Waschtische, feine Bettstellen mit vorzüglichen Stahlfeder-Matratzen, sind wegen Räumung des Lokals zu den billigsten Preisen zu verkaufen **Blücherstraße Nr. 3.**

Eine schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zum 1. April zu vermieten **Blücherstraße Nr. 3.**

300 *R.* sind sofort auf gute Hypothek auszuliehen. **Agent N. Hüffer, Bahnhofstraße 12, part.**

Ein junger Mann wünscht sich in einigen freien Stunden des Tages mit Buchführung und Correspondenz für Gewerbetreibende zu beschäftigen. Fr. Offerten unter S. S. # 10 poste rest.

Einen Lehrling sucht **G. Kubnt, Tischlermeister, Bauhof Nr. 1.**

Geübte Weißnäherinnen sucht **Harz Nr. 25.**
Eine Aufwärterin wird gesucht **Rathhausgasse Nr. 5, beim Schenkewirth Stark.** Zugleich auch Straße fegen.

Ein ehrliches und anständiges Mädchen wird für Küche u. Hausarbeiten zum 1. April gesucht. Nur solche und mit guten Attesten versehene mögen sich melden bei

Frau Bauinspector Steinbeck, gr. Wallstraße Nr. 4c.

Köchinnen und Hausmädchen können sich melden bei **Frau Ehrich, Schülershof Nr. 4.**

Großer Ausverkauf!

In Folge nächster Woche stattfindenden Umzuges nach der **gr. Steinstraße Nr. 73** müssen noch nachstehend verzeichnete Artikel unbedingt verkauft werden:

Eine große Partie **wollener Kleiderstoffe** in schwarzen und bunten Lüste, Thybet, Poil de chèvre, letztere von $4\frac{1}{2}$ Sgr. ab, **seidene Kleider**, bunt und schwarz, die Robe 12 R_g.

einzelne Fenster **Gardinen** à 1— $1\frac{1}{4}$ R_g.

Bett- und Tischdecken in roth und weiß von 1 R_g 10 Sgr. ab, **Mulls, Piqués, Barchent, Shirtings, gestr. Rockzeuge** 2c. 2c.

gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Robert Cohn.

Der billige Verkauf

von **Porzellan- und Glaswaaren** ist **Breitenstraße Nr. 21**. Auch sind wieder eine große Partie von den **beliebten Blumen-Vasen** ausgepackt, äußerst billig bei **S. Böhle**.

In **Fabel's Bade-Anstalt** im **Fürstenthale** werden **irisch-römische Bäder** a 15 Sgr. täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à $7\frac{1}{2}$ Sgr., wie alle Arten Wannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Gummischuhe reparirt dauerhaft **Müller**, Dachritzgasse Nr. 9.

Schwarzer Bär (Cambrinus). Neue Sendung ff. Chemnitzer und Lichtenhainer Versandtbier.

Ein **Secundaner** wünscht unter billigen Bedingungen Unterricht im Lateinischen u. Franz. zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haus wird zum **sofortigen** Antritt noch auf die Zeit vom 1. März bis 1. April cr. Dachritzgasse Nr. 14, eine Treppe hoch, gesucht.

Ein reinliches, zuverlässiges Stubenmädchen und ein Küchenmädchen wird für ein auswärtiges Hôtel bei hohem Lohn 1. April gesucht durch **Frau Binneweiß**, Barfüßerstraße 16.

Anständige Mädchen und Kellnerburschen erhalten gute Stellen durch **Frau Binneweiß**.

Ein Mädchen von festem Alter, aus anständiger Familie, in häuslichen Arbeiten erfahren, wird zur Beaufsichtigung zweier Kinder von 8 und 3 Jahren zum 1. April gesucht
Königsstraße Nr. 40, 1 Tr.

Eine gesunde Amme vom Lande wird zum sofortigen Antritt gesucht großer Sandberg Nr. 14.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April in einer kleinen Wirtschaft verlangt große Steinstraße Nr. 73, 2 Tr.

Eine zuverlässige Bedienung für's Laboratorium sucht zum sofortigen Antritt
Dr. M. Siewert, Harz Nr. 36.

Zum 1. April gesucht ein kochfähiges Mädchen Bärgeasse Nr. 9.

Stalldünger zu verk. im schw. Bär.

Ein Mädchen, welches wenig zu Hause ist, sucht ein kleines heizbares Stübchen. Zu erfragen große Steinstraße Nr. 26 im Laden.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Fam.-Wohnung, zum 1. April beziehb., im Pr. von 40—50 R_g gesucht. Gef.Adr. abzug. große Steinstraße Nr. 1 im Laden bei **Herrn Aug. Linde**.

Eine Familienwohnung sucht zum 1. April in der Nähe des Königsthores, Preis 36 bis 40 R_g. **Langer**, Telegraphen-Vote im Telegraphen-Gebäude.

Bitte gef. Offerten geneigtest daf. abzugeben.

Gute Federbetten zu verm. alter Markt 33.

Zwei neu **ingerichtete herrschaftliche Wohnungen**, 1 hohes Parterre und Bel-Etage, sind zu Ostern oder auch sofort zu vermieten kl. Klausstraße Nr. 13. Auch kann **Pferdestall** mitgegeben werden.

3 Stuben, Kammer und Küche im Seitzengebäude — zu vermieten Schmeerstraße bei **Chr. Voigt**.

In meinem Hause **Landwehrstraße Nr. 4** ist eine herrschaftliche Wohnung, allen Wünschen entsprechend, zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten. **Kaltwasser, Mühlenbaumstr., Niemeherstraße Nr. 1.**

Ein staubtrockenes, geräumiges **Souterrain** hat sofort oder später abzugeben **der Mühlenbaumstr. Kaltwasser, Niemeherstraße Nr. 1.**

Eine kleine St. u. K. für kinderlose Leute zu vermieten großer Sandberg Nr. 3.

Eine freundlich gelegene **Wohnung** 2c. mit Garten ist zum 1. April cr. an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres ertheilt gern **Herr Ferdinand Mandel**, Leipzigerstraße Nr. 103.

Eine St. m. K. und Bett ist zum 1. April an einen Herrn zu vermieten Rittergasse 5.

Zwei Logis zu 70 und 36 R_g zu vermieten und 1. April zu beziehen große Klausstraße 28.

Ein herrschaftliches Logis mit allem Zubehör ist noch zum 1. April zu bez. kl. Ulrichsstr. 27.

Logis-Vermietung.

Kleiner Sandberg Nr. 20 ist die erste Etage, aus 4 Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör bestehend, zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Eine Stube für 20 R_g ist zum 1. April zu beziehen Klausdorferstraße Nr. 22.



J. G. Mann & Söhne.
Salonkohle
(Böhmische Braunkohle zur Stubenheizung),
so reinlich wie Holzfeuerung
dabei intensiver u. billiger.



Gummischuhe rep. **Wolff**, Rathhausgasse 4.

Eine Stube, Kammer, Küche und Feuerungs-gelass ist an stille Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Trödel Nr. 19**.

St. u. K. (15 R_g) vermietet **Hallgasse 8**.

Ein anst. Logis vermietet **Mittelwache 1, 1 Tr.**

Zwei gut möblirte Stuben nebst Kammer u. Beköstigung großer Berlin Nr. 16b, 2 Treppen.

Ein junger kranker Pudel verlaufen. Abzugeben **Leipzigerstraße Nr. 7**.

Ein Ledertäschchen nebst Inhalt am Sonntag Abend verloren. Abzugeben **Taubengasse Nr. 4**.

Ein goldener Uhrschlüssel verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Leipzigerstraße 97**.

Du Willner'sches Kräuter-Saar-Oel, welches du der Menschheit Jahrzehnte genützt hast und bei deinem langsamen Hinscheiden deinen reellen Charakter nicht verläugnen kannst!

Mittwoch d. 1. März 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Sitzung des juristischen Vereins.

Belle vue.

Mittwoch den 1. März
Concert

der neuen **Halleschen Capelle**.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. Hoffmann**.

Rocco's Etablissement.

Heute Mittwoch zweites u. letztes **National-Concert der Tyroler-Sängergesellschaft** aus dem Zillerthale und letztes Auftreten des Herrn **S. Seemann** aus Philadelphia.

Humanität.

Morgen als den 2. Gesellschaftsabend, den 9. d. Mis. Generalversammlung.

Familien-Nachrichten.

Den 27. Mittags 2 Uhr starb nach kurzem aber hartem Leiden unser kleiner, freundlicher **Willy**, 1 Jahr 6 M. an der Bräune.
W. Weidenhammer und Frau.

Nach kurzen, aber schweren Leiden starb heute Morgens 6 Uhr unser Vater, Schwieger- und Großvater, **Christian Sachs**, in einem Alter von 78 Jahren, welches wir hierdurch Freunden und Bekannten mittheilen.

Halle, den 28. Februar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.